

NACHRICHTEN

Hier blitzen Polizei und Ordnungsamt



Geschwindigkeitskontrollen in der Stadt. Foto: Christian Beier

Morgen stehen die Radarwagen von Polizei und Stadt an folgenden Straßen: Bismarckstraße, Eipaßstraße, Höhscheider Straße, Klingenstrasse, Merscheider Straße, Ufergarten, Wuppertaler Straße. Auch an anderen Stellen sind jederzeit Kontrollen möglich. red

CDU-Abgeordneter kritisiert Lärmgrenze

Der CDU-Landtagsabgeordnete Arne Moritz beschwert sich über die von der rot-grünen Landesregierung geplante Neuregelung der Freizeitlärmrichtlinie mit einer Obergrenze von 65 Dezibel. Dadurch würden Feste, wie der Zöppkesmarkt, das Dürpelfest oder der Karneval massiv beeinträchtigt. red

Korrekt: Dezernentin Becker ist von Grünen

Die neue Schuldezernentin Dagmar Becker ist Mitglied der Grünen. In unserer gestrigen Ausgabe hatten wir sie fälschlich der CDU zugeordnet. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen. ate

SO SEH' ICH DAS

Das ist eine sinnvolle Sache

Einen Erste-Hilfe-Kursus sollte jeder einmal besucht haben. Diese Auffassung vertritt auch Ebru Bulut (21). „Ich hatte mal so einen Kurs. Das ist zwei Jahre her und ich habe schon wieder viel vergessen. Die stabile Seitenlage könnte ich beispielsweise nicht mehr. Glücklicherweise habe ich sowas noch nie gebraucht, trotzdem sollte ich diese Kenntnisse mal wieder auffrischen. Man weiß ja nie, was passieren kann.“ jwa



Ebru Bulut findet Erste-Hilfe-Kurse sinnvoll. Foto: jwa

IMPRESSUM

Verlag: B. Boll Verlag des Solinger Tageblattes GmbH & Co. KG, Mummstr. 9, Postfach 10 12 26, 42648 Solingen, Telefon (02 12) 299-0.

Herausgeber: Michael Boll, Bernhard Boll  
Redaktion Solingen: Chefredakteur: Stefan M. Kob, stv. Chefredakteur, Leiter Newsdesk: Jörn Tüffers; Newsdesk (Planung, Produktion): Michael Albrecht, Björn Boch, Markus Schumacher, Melissa Wienzek; Online: Andreas Kratz, Gunnar Freudenberg, Verena Willing; Lokales: Andreas Tewes (Ltg.), Thomas Kraft, Anja Kriskowski, Hans-Peter Meurer, Philipp Müller, Kathrin Schüller, Simone Theißen-Speich; Sport: Jürgen König, Martin Auer; Foto: Christian Beier, Uli Preuss.

Geschäftsstellen: Solingen: Mummstr. 9, 42651 Solingen-Mitte, Telefon (02 12) 299-0, Fax (02 12) 299-92. Geschäftszeiten: Mo. bis Do. 9 bis 18 Uhr, Fr. 9 bis 17 Uhr, Sa. 10 bis 13 Uhr. Ohligs in der Buchhandlung Kiekenap: Grünstr. 19, 42697 Solingen-Ohligs, Telefon (02 12) 799 72, Fax (02 12) 757 86. Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 18.30 Uhr, Sa. 9 bis 14 Uhr. Wald im Bücherwald: Walder Kirchplatz 36, 42719 Solingen-Wald, Telefon (02 12) 31 83 19, Fax (02 12) 31 06 27. Geschäftszeiten: Mo. bis Fr. 9 bis 18.30 Uhr, Sa. 9 bis 14 Uhr.



Ein Jahr nach Car Kult – Aufarbeitung bleibt aus

Tristesse auf dem Omega-Gelände und den angrenzenden Evertz-Hallen. Die Verheißung, dass dort ein Oldtimer-Zentrum entstehen würde, vernebelte vielen den Blick. Fotos: Christian Beier

ANALYSE Im Februar 2015 war Solingen im Oldtimer-Fieber. Doch das Projekt erwies sich als Blase. Versäumnisse wurden nie geklärt.

Von Jörn Tüffers

Es war im Februar. Es herrschte Euphorie. Solingen würde zu einem Mekka der Oldtimer-Fans werden. Stefan Petermann heißt der Mann, der diese ungewohnten Glücksgefühle auslöste. Schon im Sommer werde er auf dem früheren Omega-Gelände und in den Evertz-Hallen ein Dorado für Liebhaber alter Autos eröffnen, kündigte er an: mit Oldtimer-Ausstellung, Einstellplätzen für historische Fahrzeuge, einem Bistro und einer Spezialwerkstatt. 40 Arbeitsplätze werden entstehen, kündigte der Mann an, der Referenzen als Kfz-Meister und als Mechaniker im Rennsport angab.

Bei der Präsentation des ehrgeizigen Projekts strahlen der damalige Oberbürgermeister Norbert Feith (CDU), Wirtschaftsförderer Frank Balkenhol und Mitglieder der Unternehmer-Familie Evertz (ihre gehören die Hallen) um die Wette: Nicht allzu oft konnten sich in jüngerer Vergangenheit die Verantwortlichen in dieser Stadt über einen solchen Coup freuen. Petermann verspricht bis zu 80 000 Besucher im Jahr – Car Kult sollte das strahlende Tor zur Innenstadt werden.

Solingen hat sich bis auf die Knochen blamiert

Zwölf Monate später. Es ist wieder Februar. Es herrscht Ernüchterung. Das einzige, was an der Ecke Kölner Straße / Birkenweiher prächtig gedeiht, ist das Unkraut. Das Schild, auf dem das Entwicklungspotenzial der Brachfläche gezeigt wird, verblasst.

Solingen hat sich bis auf die Knochen blamiert. Der vermeintliche Investor hat nicht einen einzigen Euro gebracht. Egon Evertz ist immer noch darum bemüht, die mit Petermann geschlossenen Verträge zu lösen. Still ist es um diejüngsten geworden, die sich im Februar 2015 im Licht des vermeintlichen Erfolges sonnten und Kritiker angingen.

Es ist die Geschichte eines geplatzen Traumens, unerfüllter Wünsche und der kollektiven Verblendung der Entscheidungsträger dieser Stadt:

Feith hatte von einer „großen Chance für die Stadt“ gesprochen, von einer „tollen Aufwertung für das Eingangstor zur Innenstadt“. Er hatte

Wirtschaftsförderer Balkenhol und Stadtdirektor Hartmut Hoferichter als Planungsexperten bedingungslos vertraut, dass das Projekt auf sicheren Beinen stehen würde.

Geizt reagierte er, als durch eine ST-Berichterstattung Zweifel an Petermanns Seriosität und Finanzkraft aufkamen. Zehn Tage nach der auch überregional beachteten Präsentation des Oldtimer-Projekts in den Evertz-Hallen deckte das Tageblatt auf: Der Kfz-Mechaniker hat eine kriminelle Vergangenheit. Er war wegen Diebstahl verurteilt worden. In Nürnberg hatte er eine Frau um ihr Ersparnis gebracht. Das dortige Amtsgericht hatte im Januar 2013 eine Haftstrafe von einem Jahr und neun Monaten verhängt – sie wurde für vier Jahre zur Bewährung ausgesetzt.

Petermann ignorierte Fristen und erhielt dennoch den Zuschlag

Im Dezember 2014, als Petermanns Verhandlungen mit Evertz und der Wirtschaftsförderung in die entscheidende Phase traten, ignorierte der Lörcher zwei Ladungen des Vollstreckungsgerichts am Amtsgericht Solingen. Er war Gläubigern Geld schuldig geblieben. Daher hatten diese vollstreckbare Titel gegen ihn erwirkt. Der 57-Jährige sollte entweder die Summen sofort begleichen oder schriftlich eine Vermögensauskunft (Offenbarungseid) leisten.

Feith stellte dem vermeintlichen Investor eine Frist, in der er seine Zahlungsfähigkeit beweisen sollte. Eine zweite folgte – und obwohl Petermann nichts auf den Tisch legen konnte, empfahl der OB den Politikern den Verkauf des Grundstücks – unter Vorbehalt dessen, dass im März Geld für



Der OB und der Investor: Norbert Feith und Stefan Petermann (links) zeigten sich mit Beteiligten wie der Evertz-Familie (rechts).

ANZEIGE ANZEIGE  
www.fhdw.de FHDW in Mettmann  
DER RICHTIGE PARTNER FÜR DEN AUFSTIEG. DAS STUDIUM AN DER FHDW.  
Samstag, 20. Februar 2016, 10.00 – 14.00 Uhr  
FHDW Studien- und Karrieretag  
Infos zum dualen und berufsbegleitenden Bachelor- und Master-Studienangebot  
Unternehmensmesse  
Studenten berichten  
Schnuppervorlesungen  
Fachhochschule der Wirtschaft Marie-Curie-Straße 6 40822 Mettmann Fon +49 2104 17756-02 info-me@fhdw.de

die Evertz-Hallen fließen würde. Die Politik ignorierte den fehlenden Nachweis von Petermanns Zahlungskraft. Jeder habe eine zweite Chance verdient, forderte die FDP. Die Grünen und die Linken votierten gegen den Verkauf des Omega-Grundstücks.

Auch als Petermann nach Monaten immer noch kein Geld gezahlt hatte, berührte dies die Verantwortlichen im Rathaus und Wirtschaftsförderer Balkenhol nicht. Es sei doch

sichtsrat der Wirtschaftsförderung seiner Verantwortung gerecht geworden ist, darf hinterfragt werden. Eine dürre, vierseitige Beschlussvorlage, die Balkenhol präsentierte, und umso imposantere Animationen von Petermanns Car Kult (ließ die Wirtschaftsförderung fertigen) reichten als Entscheidungsgrundlage.

„Stadt muss über anspruchsvoll gestaltete Grünfläche nachdenken“

Ein Gutachter

Balkenhol selbst trat gegenüber seinen Kritikern die Flucht nach vorne an: Dem ST warf er vor, es wolle ein Leuchtturmprojekt für Solingen kaputt schreiben. Von der Verantwortung der lokalen Tageszeitung war da die Rede. Auch Feith beschwor die „gemeinsame Verantwortung für Solingen“. Hinweise, dass es auch Aufgabe der Medien sei, Schaden von der Öffentlichkeit abzuwenden, verhallten.

Das ST hatte bei öffentlich zugänglichen Quellen recherchiert – und über Petermanns Vorleben erfahren. Lagen der Wirtschaftsförderung diese Informationen ebenfalls vor, stellt sich die Frage, warum sie diese den Gremien vorenthalten hat. Wurde Petermanns Bonität nicht geprüft und hat man sich möglicherweise auf Evertz verlassen, handelte die Wirtschaftsförderung zumindest fahrlässig.

Wie es weitergeht? Das steht in den Sternen. Was schrieb ein Gutachter über das Omega-Areal: „... aufgrund der komplex schwierigen Situation für entsprechende Nutzungen (müsse) eventuell über eine öffentliche und anspruchsvoll gestaltete Grünfläche vonseiten der Stadt als Alternative nachgedacht werden“. Genügend Gras gedeiht dort ja schon.

Trauer um Karl-Udo Jüntgen

Der Unternehmer starb im Alter von 70 Jahren.

Karl-Udo Jüntgen, Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender der Fördergemeinschaft Höhscheid/Grünwald, ist tot. Wie jetzt bekannt wurde, starb er nach langer Krankheit in der vergangenen Woche. Jüntgen wäre am 22. Februar 71 Jahre alt geworden. Er hinterlässt eine Ehefrau, zwei Söhne, eine Tochter und vier Enkel.

Jüntgen war Chef des Radio-, HiFi- und Media-Unternehmens „media@home“ an der Grünwalder Straße, das er vor einiger Zeit nach mehr als 40 Jahren an seinen Sohn Timo abgegeben hatte. Das Team der Firma trauert um einen „positiven, aufrichtigen und verlässlichen Menschen“.

In der Fördergemeinschaft hat sich Jüntgen für die Belange der Höhscheider und Grünwalder Händler eingesetzt. 1985 zählte er zu den Mitgründern, bis 2013 war er Vorsitzender. Er habe dabei viele Aufgaben übernommen und gemeistert, würdigt der Verein seinen früheren Vorsitzenden.

Mehrere Jahre war Jüntgen im Beirat und Vorstand des Handelsverbands Nordrhein-Westfalen – Rheinland. Auch dort habe er sich „mit großem Engagement und mit großer Leidenschaft“ eingebracht, heißt es in Abschiedsworten des Verbandes. ate



Karl-Udo Jüntgen starb am 10. Februar. Archivfoto: Christian Beier

ST-Leserin ärgert sich über Raserei

Verkehrsprobleme waren auch gestern wieder Thema an unserem Leser-Telefon. Zahericha Nesrab wohnt an der Berndtstraße. „Die Straße ist eigentlich eine Spielstraße, aber die Autos rasen hier in beiden Richtungen“, skizziert er die Situation an der Straße zwischen Haumannstraße und Van-Meenen-Straße in der Innenstadt. Nesrab selbst hat schon Autofahrer angehalten und sie auf die Spielstraße und die entsprechenden Schilder aufmerksam gemacht. „Aber das nützt nicht viel“, bedauert

LESER-TELEFON

er die Uneinsichtigkeit vieler Autofahrer.

Die durch Tauben verursachten Verschmutzungen beschäftigen ST-Leserin Renate Graumann. „Mein Vorschlag wäre, Taubenhäuser aufzustellen“, erzählt die Höhscheiderin. Das habe in anderen Städten gut funktioniert. In den Taubenhäusern werden die Eier gegen Kunstseier ausgetauscht, um die Population zu reduzieren.

Warum müssen Obst und Gemüse an den Ständen auf der Straße nicht abgedeckt werden? Diese Frage stellt sich Leserin Frigga Szytar. „Bei der Belastung in der Luft wäre es doch hygienischer, die Lebensmittel abzudecken“, so ihre Anregung. sith



Verheißungsvoll: die Oldtimer-Welt.

Animation: Wirtschaftsförderung Solingen; Visualisierung: Immogination

IM WORTLAUT

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG Aus der Beschlussvorlage für den Verkauf: „Der Investor besitzt selbst mehr als 50 entsprechende Fahrzeuge und kennt persönlich allein über seine Netzwerke aus mehr als 20 Jahren beruflicher Erfahrungen im Automobilsport, von der Formel 1 bis zu Oldtimerrennen, viele Interessenten für sein Angebot.“